

---

## Rechtsextremismus

---

### 5.2.2 „Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei - Auslands- und Aufbauorganisation“ (NSDAP-AO)

<b>Sitz:</b>	Lincoln, Nebraska (USA)
<b>Mitgliederzahl:</b>	k.A. bundesweit, Einzelmitglieder in Berlin
<b>Organisationsstruktur:</b>	Unabhängige Stützpunkte
<b>Entstehung/Gründung:</b>	1976
<b>Ideologie:</b>	Neonazistisch
<b>Publikationen:</b>	„NS-Kampfruf“ (alle zwei Monate)

Die NSDAP-AO gilt seit Anfang der 90er Jahre als größter internationaler Hersteller und Vertreiber von NS-Propagandamaterial. Ihre Europaaktivitäten werden seit 1995 von dem niederländischen Neonazikreis um Eite HOMANN koordiniert.

Seit der Festnahme des Leiters der NSDAP-AO, Gary Rex LAUCK, im März 1995 in Deutschland und seiner Verurteilung durch das Landgericht Hamburg im August 1996 zu vier Jahren Freiheitsstrafe ohne Bewährung ist ein deutlicher Rückgang der Aktivitäten dieser Organisation feststellbar.

LAUCKs Entlassung am 23. März 1999 und seine umgehende Abschiebung in die USA haben bisher nicht zu einer nennenswerten Erhöhung der Aktivitäten geführt.

Auf ihrer Homepage im Internet bezeichnet sich die NSDAP-AO selbst als Auslands- und Aufbauorganisation der NSDAP und als „panarische Kampfgemeinschaft“, die das Ziel verfolgt, als wahlberechtigte Partei anerkannt zu werden und einen „nationalsozialistischen Staat in einem ... neuvereinigten Großdeutschen Reich ... auf einer rassistischen Grundlage in der ganzen arischen Welt“ zu schaffen. Der Schwerpunkt der Organisation scheint derzeit auf der regelmäßigen Überarbeitung ihrer Homepage zu liegen. Die Website wird von LAUCK in den USA betrieben, wo die in Deutschland strafbewehrten Inhalte keiner Strafverfolgung unterliegen.

**Weiterhin  
Rückgang der  
Aktivitäten**

## Rechtsextremismus

**Nazi Lauck NSDAP/AO**

NSDAP/AO of Gerhard Lauck aka Gary Lauck publishes Nazi newspapers in twelve languages. Offers books on National Socialism or Nazism, NSDAP and Third Reich like Mein Kampf by Adolf Hitler, swastika flags/flags & more. Order your **FREE SAMPLE COPY** and extensive **price list!**

Die NSDAP/AO gibt NS-Zeitschriften in zwölf Sprachen heraus sowie anderes Propagandamaterial wie zB Halbeskreuzaufkleber und Bücher über den Nationalsozialismus. **KOSTENLOSES PROBE-EXEMPLAR** und ausführliche **Preisliste** anfordern!

This website is multi-lingual. Choose a language now! - Diese Website ist mehrsprachig. Wählen Sie jetzt eine Sprache! - **Bulgarisch, Dansk, Deutsch, English, Española, Français, Italiana, Magyar, Nederlands, Nihongo, Norsk, Português, Přeckhh, Srpski, Susekci, Svenska.**



---



Homepage „NSDAP-AO“

Im Jahr 2000 fiel die Homepage durch die dort gegebene Möglichkeit zur Bestellung von „Zyklon B Kanistern in Museumsqualität – Marke Konzentrationslager Auschwitz“ auf. Die Nachbildungen enthalten allerdings keine gefährlichen Chemikalien.

Darüber hinaus bot LAUCK auf der Homepage eine modifizierte Version des Computerspiels „Moorhuhnjagd“ an, bei der die abzuschießenden Hühner durch einen Davidstern gekennzeichnet waren. Das Spiel wurde mittlerweile wieder von der Website entfernt, da die Firma, welche die Rechte an der Originalversion der „Moorhuhnjagd“ hält, in den USA urheberrechtliche Schritte gegen LAUCK unternahm. Ende des Jahres verbreitete er ein neues antisemitisches Spiel mit dem Namen „KZ-Rattenjagd“ in Anlehnung an das Spiel „Moorhuhnjagd“, wobei die Ratten mit einem Davidstern gekennzeichnet sind.

Neben der Internet-Präsenz der NSDAP-AO gibt sie die Publikation „NS-Kampfruf“ heraus. Sie erschien im Jahr 2000 fünf Mal. In ihr wurde über überregionale rechtsextremistische Veranstaltungen berichtet, für Propagandamaterial der NSDAP-AO geworben und Nazigrößen wie Adolf HITLER und Reinhard HEYDRICH, 1942 bei einem Attentat in Prag getöteter erster Chef des Reichssicherheitshauptamtes und seit 1941 mit der Durchführung der „Endlösung der Judenfrage“ beauftragt, por-

„NS-Kampfruf“

---

## Rechtsextremismus

---

trätiert. Der „NS-Kampfgruf“ erscheint mittlerweile in zehn Sprachen.



### 5.2.3 „Vandalen - Ariogermanische Kampfgemeinschaft“

<b>Sitz:</b>	Berlin
<b>Mitgliederzahl:</b>	15 (1999: 15)
<b>Organisationsstruktur:</b>	Keine
<b>Entstehung/Gründung:</b>	1982
<b>Ideologie:</b>	Neonazistisch
<b>Publikationen:</b>	Keine

Die 1982 in der ehemaligen DDR gegründete Gruppierung „Vandalen - Ariogermanische Kampfgemeinschaft“ besteht gegenwärtig aus einer Neonazi-Funktionärsgruppe von etwa 15 Personen, die der „Heavy-Metal-Szene“ zuzurechnen sind. Sie unterhalten seit etwa 1990 rege Kontakte zu anderen rechtsextremistischen Organisationen und Parteien Berlins und der Umgebung, u. a. zum Landesverband Berlin-Brandenburg der NPD, und nehmen vereinzelt auch an deren Veranstaltungen teil. So beteiligten sich „Vandalen“ im Jahr 2000 an den NPD-Demonstrationen am 27. Januar und 12. März am Brandenburger Tor sowie am 17. Juni in Königs Wusterhausen (Brandenburg).

Einzelne Personen der Gruppierung gehören der im Jahre 1993 gegründeten neonazistischen Skinhead-Band „Landser“ an, die

---

## Rechtsextremismus

---

insgesamt fünf CD's veröffentlicht hat. Mehrere dieser Tonträger sind wegen des Verstoßes gegen die §§ 86 a StGB (Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen) und 130 StGB (Volksverhetzung) mit Einziehungs- und Beschlagnahmebeschlüssen belegt oder von der Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Schriften (BPjS) indiziert worden.

Jeweils im September veranstalten die „Vandalen“ anlässlich ihrer Gründung eine sog. Jahresfeier, die der Aufrechterhaltung bzw. Intensivierung von Beziehungen und Kontakten dienen soll.

An der Veranstaltung am 16. September im Klubhaus der Vereinigung im Bezirk Weißensee nahmen über 230 Personen teil. Eine polizeiliche Überprüfung der Besucher ergab eine Vielzahl dem Verfassungsschutz bereits einschlägig bekannter Rechtsextremisten, unter anderem Mitglieder der NPD, ehemalige Angehörige der verbotenen Skinhead-Organisation „Blood & Honour“ und bekannte Neonazis. Das Ereignis belegt erneut die hohe Anziehungskraft derartiger „Vandalen“-Feste und weist darüber hinaus auf die enge Verzahnung der Szene hin.

Die „Vandalen“ verfügen seit dem 30. September 2000 nicht mehr über das als regelmäßiger Treffpunkt genutzte Klubhaus. Ihnen wurde bereits 1999 der Mietvertrag vom Grundstückseigentümer gekündigt.

### **5.3 Unorganisierte Neonazis**

In Berlin stieg die Zahl der unorganisierten Neonazis auch im Jahr 2000 an. Während 1998 lediglich 120, 1999 bereits 225 unorganisierte Neonazis bekannt waren, stieg die Zahl im Jahr 2000 nochmals auf 280 Personen an.

Dieser Anstieg ist auf eine verbesserte Erkenntnislage von Polizei und Verfassungsschutz und auf den Strukturwandel im Bereich der neonazistischen Berliner Szene in Richtung unorganisierte Personenzusammenhänge zurückzuführen.

---

## Rechtsextremismus

---

Angehörige dieses Spektrums beteiligten sich im Jahr 2000 an Aktionen und Demonstrationen der NPD, an Aktivitäten neonazistischer Organisationen/Kameradschaften und an Aktivitäten im Zusammenhang mit der „Anti-Antifa“ – Kampagne.

- **„Anti-Antifa“-Kampagne**

Als Reaktion auf den sog. Antifaschistischen Kampf linksextremistischer Aktionsgruppen (sprachlich verkürzt auf „Antifa“), der sich zunehmend gewalttätig gegen tatsächliche oder vermeintliche Rechtsextremisten richtet<sup>7</sup>, propagierten 1992 Vordenker des rechtsextremistischen Lagers, darunter der bekannte Hamburger Neonazi Christian WORCH, die sog. Anti-Antifa.

Diese „Anti-Antifa“ sollte, wie es hieß, als „Widerpart der linken Antifa-Bewegung“ die bis dahin oft eher sporadisch, ungeordnet agierenden eigenen Kräfte bei den Auseinandersetzungen mit Linksextremisten bündeln und in ihrer Schlagkraft durch die Entwicklung geeigneter Strukturen stärken. Es galt, künftig die Abwehr von Attacken des politischen Gegners organisiert vorzubereiten und darüber hinaus selber aktiv gegen einzelne Widersacher vorzugehen. Zudem wollte man die über die „politischen Gegner“ gesammelten Daten veröffentlichen, verbunden mit einer zumindest indirekten Aufforderung, die betreffenden Personen tätlich anzugreifen.

Entscheidende Impulse für die „Anti-Antifa“ - Arbeit gibt seit Ende 1995 der führende niederländische Neonazi Eite HOMANN. HOMANN leitet und koordiniert seither in Amsterdam (Niederlande) den Aufbau einer „Zentralstelle“ für die Sammlung und Auswertung von „Anti-Antifa“ - Material. Dabei wird er von deutschen Neonazis, u. a. aus Berlin, unterstützt.

In der zweiten Jahreshälfte 1999 erschienen zwei „Schwarze Listen“ in der Öffentlichkeit, die zahlreiche Namen und sonstige Angaben zu Personen und Einrichtungen des „linken“ politischen Spektrums in Berlin enthielten.

---

## Rechtsextremismus

---

Seit Oktober 2000 zirkuliert in der Berliner rechtsextremistischen Szene eine weitere Publikation namens „Der Frontkämpfer“, Ausgabe Nr. 1, die von der „NS-Bewegung Rheinland-Pfalz“ erstellt wurde.

Teil des Heftes ist eine Liste, in der insgesamt 19 „Antifa“-Aktivisten, Journalisten, Mitarbeiter demokratischer Initiativen gegen Rechtsextremismus sowie Mitglieder des Berliner Landesverbandes der PDS mit Namen und Anschriften angegeben sind. 14 dieser 19 Personen sind in Berlin amtlich gemeldet. Bei der Liste handelt es sich um die Wiederverwendung von Angaben, die in einer der bereits 1999 erschienenen „Schwarzen Listen“ aufgeführt waren. Einige Beiträge der Publikation müssen als Anregung zur Bekämpfung politischer Gegner verstanden werden, so ist u. a. eine Anleitung zur Herstellung von Buttersäure abgedruckt.

Die Verfasser des „Frontkämpfers“ beziehen in einer der „Schwarzen Liste“ vorangestellten Stellungnahme Position zu „linken Terroraktionen“, die quasi zur Anwendung empfohlen werden:

„Einige werden mit recht sagen, die linken „Terroraktionen“ seien ziemlich primitiv und dumm, dem ist aber nur zum Teil zuzustimmen. Primitiv mögen sie sein, aber mindestens genauso effektiv. ... Die Anarchos müssen erkennen, dass in uns noch ein anderes Potential steckt, nämlich eines, das bereit ist, Terror mit noch viel härterem Terror zu bekämpfen. ... Es kann nicht immer gewartet werden, bis sich alles auf irgend eine natürliche sog. „legale Art und Weise“ regelt, denn dafür bleibt uns nicht die Zeit. ... Um dem antifaschistischen Terror mit gleicher Härte entgegenzutreten, ist es dringend notwendig die sog. „Anti-Antifa“-Arbeit auf ein wesentliches zu verstärken.“

---

## Rechtsextremismus

---



Cover „Der Frontkämpfer“

Im Berichtszeitraum wurde eine zweite Publikation mit Ursprung in Rheinland-Pfalz, der „Nahkampf“, bekannt. Sie enthält Daten aus dem gesamten Bundesgebiet, darunter auch aus Berlin. Genannt werden Anschriften und Telefonnummern von Politikern, örtlichen Geschäftstellen der Partei „Bündnis '90/Die Grünen“ und jüdischen Einrichtungen.

Für Berlin werden die Anschrift und Telefonnummer des Bundestagspräsidenten Wolfgang THIERSE, eines „Vereins der Freunde eines Schwulen Museums e.V.“ sowie fünf jüdischer Einrichtungen bezeichnet.

Darüber hinaus geben die Verfasser Anleitungen zum Herstellen von Rauchbomben sowie juristische Ratschläge für die Teilnahme an Demonstrationen und Plakataktionen.



Cover „Nahkampf“

Die Broschüre „Nahkampf“ ähnelt in Aufmachung und Diktion der Publikation „Der Frontkämpfer“. Trotz der auffälligen Betonung einer angeblichen Gewaltlosigkeit, dürfte der Verunsicherungseffekt und die latente Drohung gegen die genannten Personen und Institutionen eigentliches Ziel der Broschüre sein.

---

## Rechtsextremismus

---

Das belegen eine in der Publikation enthaltene Anleitung zur Herstellung von Rauchbomben sowie abgedruckte Fotos von Soldaten, die mit einer Waffe auf den Betrachter zielen. Der übrige Inhalt des „Nahkampfs“ besteht weitgehend aus veralteten Artikeln sowie Berichten über längst überholte Ereignisse wie z. B. den 70. Todestag von Horst WESSEL.

Derartige Veröffentlichungen sollen zu Angriffen gegen die in ihnen genannten potenziellen Zielpersonen oder –objekte animieren. Die Urheber kalkulieren Gewalttaten gegen ihre Feinde nicht nur ein und nehmen sie billigend in Kauf, sondern wollen vielmehr ihre Publikationen gewaltbereiten Szene-Angehörigen als Handlungsbeispiele für militante Aktionen an die Hand geben.

Bisher wurden keine militanten Aktionen von Rechtsextremisten gegen Personen und Einrichtungen bekannt, die auf die Nennung in einer „Schwarzen Liste“ zurückzuführen sind.

Dennoch kann nicht ausgeschlossen werden, dass politisch motivierte Einzeltäter oder Personenzusammenschlüsse aus dem gewaltbereiten rechtsextremistischen Spektrum sich ihre Ziele aus derartigen Veröffentlichungen heraussuchen.

### **6 Rechtsextremistische Parteien**

Die Gefahr, die auch im Vergleich gegenüber den vorgenannten Gruppierungen von den mitgliederstärkeren und besser organisierten nicht-militanten rechtsextremistischen Parteien ausgeht, besteht vor allem in ihrer Agitation und Propaganda. Auch wenn sie selber zumeist vor direkten Aufrufen zur Gewalt zurückschrecken und Lippenbekenntnisse zur Verfassung abgeben, so helfen sie doch, den Nährboden für Militanz zu bereiten. Parolen wie „Ausländer raus“, die Diskriminierung von Asylsuchenden, kaum verschleierter Antisemitismus und Rassismus, Verharmlosung des Dritten Reiches, Verachtung der Demokratie und Hetze gegen ihre Repräsentanten gehören zum typischen Auftreten dieser Organisationen. Zu nennen sind